



Brüssel, den 18. Juni 2025
(OR. en)

10407/25
ADD 20

TELECOM 196
DIGIT 122
CYBER 173
COMPET 574
RECH 286
PI 125
MI 411
EDUC 273
JAI 869
ENFOPOL 216
COSI 121

ÜBERMITTLUNGSVERMERK

Absender:	Frau Martine DEPREZ, Direktorin, im Auftrag der Generalsekretärin der Europäischen Kommission
Eingangsdatum:	16. Juni 2025
Empfänger:	Frau Thérèse BLANCHET, Generalsekretärin des Rates der Europäischen Union
Nr. Komm.dok.:	COM(2025) 290 annex
Betr.:	ANHANG der Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen Stand der digitalen Dekade 2025: EU setzt Aufbau ihrer Souveränität und digitalen Zukunft fort

Die Delegationen erhalten als Anlage das Dokument COM(2025) 290 annex 20.

Anl.: COM(2025) 290 annex

10407/25 ADD 20

TREE

DE



EUROPÄISCHE
KOMMISSION

Brüssel, den 16.6.2025
COM(2025) 290 final

ANNEX 20

ANHANG

der

**Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen
Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen**

**Stand der digitalen Dekade 2025: EU setzt Aufbau ihrer Souveränität und digitalen
Zukunft fort**

{SWD(2025) 290 final} - {SWD(2025) 291 final} - {SWD(2025) 292 final} -
{SWD(2025) 293 final} - {SWD(2025) 294 final} - {SWD(2025) 295 final}

DE

DE

LÄNDER- KURZBERICHTE 2025

Malta

Zusammenfassung

Malta schneidet bei der Einführung von KI und der Digitalisierung von Unternehmen sehr gut ab, während beim Ausbau des Pools von IKT-Fachkräften noch Spielraum besteht. Bei der Digitalisierung öffentlicher Dienste gehört das Land zu den Spaltenreitern. Hinsichtlich seines Beitrags zur digitalen Dekade legt Malta mit zwölf nationalen Zielvorgaben, von denen 58 % auf die EU-Zielvorgaben für 2030 abgestimmt sind, ein moderates Engagement an den Tag. Das Land kommt auf seinen Zielpfaden gut voran und liegt zu 50 % auf Kurs (unter Berücksichtigung der für 2024 festgelegten Zielpfade für vier der acht analysierten KPI). Von den acht Empfehlungen, die die Kommission 2024 abgegeben hatte, hat Malta 38 % durch kleinere Änderungen in Form neuer Maßnahmen umgesetzt.

Im vergangenen Jahr wurden erhebliche Fortschritte erzielt, insbesondere beim Anteil der Unternehmen, die KI eingeführt haben, der 17,3 % erreichte, und bei der Ausweitung der Konnektivitätsinfrastruktur, vor allem durch den laufenden Ausbau von Glasfasernetzen bis zum Gebäude (FTTP). Malta erreichte die Zielvorgaben der digitalen Dekade für Netze mit sehr hoher Kapazität (VHCN) im Jahr 2019 und eine grundlegende 5G-Versorgung im Jahr 2022. Der FTTP-Ausbau ist noch im Gange, schreitet jedoch rasch in Richtung einer vollständigen nationalen Versorgung voran. Herausforderungen bestehen nach wie vor in Bezug auf die Verbesserung der grundlegenden digitalen Kompetenzen in der gesamten Bevölkerung und die Behebung des Mangels an IKT-Fachkräften.

Malta richtet seine Digitalpolitik zunehmend darauf aus, die digitale Souveränität zu stärken, um seine digitale Infrastruktur, Daten und Technologien besser zu steuern und zu schützen, wobei es einen mehrdimensionalen Ansatz verfolgt. Malta fördert die digitale Souveränität, indem es die nationale Cybersicherheit durch Initiativen wie CYBER+ALT stärkt, die Erkennung von Bedrohungen ausweitet und eine sichere Infrastruktur aufbaut und zugleich lokale Innovationen durch spezielle Start-up-Finanzierungen und Rahmen für die Digitalpolitik fördert.

KPI für die digitale Dekade ⁽¹⁾	Malta				EU		Zielvorgabe für die digitale Dekade bis 2030	
	DESI 2024 (Jahr 2023)	DESI 2025 (Jahr 2024)	Jährliche Fortschritte	Nationaler Zielpfad 2024 (3)	DESI 2025	Jährliche Fortschritte	MT	EU
VHCN-Versorgung (Festnetz mit sehr hoher Kapazität)	100,0 %	100,0 %	0,0 %	-	82,5 %	4,9 %	100,0 %	100 %
FTTP-Versorgung (Glasfaser bis zum Gebäude)	69,6 %	86,2 %	23,9 %	-	69,2 %	8,4 %	100,0 %	-
Vollständige 5G-Versorgung	100,0 %	100,0 %	0,0 %	100,0 %	94,3 %	5,9 %	100,0 %	100 %
Randknoten (Schätzung)	17	32	88,2 %	-	2 257	90,5 %	-	10 000
KMU mit mindestens grundlegender digitaler Intensität ⁽²⁾	-	81,3 %	2,2 %	-	72,9 %	2,8 %	85,0 %	90 %
Cloud	58,2 %	-	-	-	-	-	80,0 %	75 %
Künstliche Intelligenz	13,2 %	17,3 %	31,4 %	18,8 %	13,5 %	67,2 %	27,2 %	75 %
Datenanalyse	35,6 %	-	-	-	-	-	51,1 %	75 %
KI oder Cloud oder Datenanalyse	68,3 %	-	-	-	-	-	-	75 %
Einhörner	4	4	0,0 %	-	286	4,4 %	-	500
Mindestens grundlegende digitale Kompetenzen	63,0 %	-	-	-	-	-	75,0 %	80 %
IKT-Fachkräfte	4,7 %	5,2 %	10,6 %	5,5 %	5,0 %	4,2 %	8,0 %	~10 %
Notifizierung des eID-Systems		Ja						
Digitale öffentliche Dienste für Bürgerinnen und Bürger	100,0	99,7	-0,3 %	100,0	82,3	3,6 %	100,0	100
Digitale öffentliche Dienste für Unternehmen	100,0	100,0	0,0 %	-	86,2	0,9 %	100,0	100
Zugang zu elektronischen Patientenakten	88,0	93,7	6,5 %	-	82,7	4,5 %	100,0	100

- (1) Die Beschreibung der Indikatoren und anderer Messgrößen ist in den Erläuterungen zur Methodik enthalten.
(2) Der DESI 2025 beruht auf Version 4 des Index der digitalen Intensität (DII), der für die Berechnung des jährlichen Fortschritts mit dem DII-Wert des DESI 2023 (bezogen auf 2022) vergleichbar ist. Er ist nicht mit dem nationalen Zielpfad vergleichbar, der auf Version 3 des Index beruht.
(3) Wert des nationalen Zielpfads, sofern dieser im nationalen Fahrplan angegeben und der Indikator im DESI 2025 (Jahr 2024) gemessen wurde.

Der Eurobarometer-Sonderumfrage zur digitalen Dekade 2025 zufolge sind 80 % der maltesischen Bürgerinnen und Bürger der Ansicht, dass die Digitalisierung der alltäglichen öffentlichen und privaten Dienste ihr Leben erleichtert. In Bezug auf das Handeln der Behörden halten es 90 % für wichtig, dem Problem von Falschmeldungen und Desinformation im Internet zu begegnen und es zu mindern, und hinsichtlich der Wettbewerbsfähigkeit finden es 87 % wichtig, dass europäische Unternehmen wachsen und zu „European Champions“ werden können, die in der Lage sind, im globalen Wettbewerb zu bestehen.

Eine wettbewerbsfähige, souveräne und resiliente EU durch technologische Führung

Malta ist in Bezug auf die digitale Infrastruktur mit einer Leistungsfähigkeit über dem EU-Durchschnitt und einer vollständigen VHCN-Versorgung sowie einer grundlegenden 5G-Versorgung stark aufgestellt. Der Ausbau der Glasfasernetze schreitet zügig voran. Bei der 5G-Versorgung im Frequenzband 3,4-3,8 GHz ist Malta im Vergleich zur EU noch immer im Rückstand, holt jedoch rasch auf.

Die meisten maltesischen Unternehmen verfügen über mindestens grundlegende digitale Intensität, und die Einführung von KI liegt über dem EU-Durchschnitt, wenngleich insbesondere bei kleineren Unternehmen anhaltende Herausforderungen bestehen. Malta fördert ein dynamisches und expandierendes Start-up-Ökosystem durch konkrete Unterstützungsmaßnahmen wie das Programm „Start-up Finance“, das Programm „Startup Residence Programme“ und die Einrichtung des mit 10 Mio. EUR dotierten „Fonds Malta Venture Capital“ (MVC). Zudem investiert das Land in digitale Kompetenzen und Innovationsinfrastruktur, darunter in einen nationalen Fahrplan, der neue Technik fördert und expandierende Jungunternehmen unterstützt. Malta stärkt aktiv seine Cybersicherheitskapazitäten und seine digitale Resilienz, und zwar mit dem Ziel, die Abhängigkeit von externen Technologien zu verringern und die Kontrolle über sein digitales Ökosystem zu erhöhen, auch wenn bei der Übernahme wichtiger Internetstandards wie IPv6 und DNSSEC nach wie vor Herausforderungen bestehen.

Schutz der Menschen und der Gesellschaft und Stärkung ihrer Handlungskompetenz in der EU

Die meisten Menschen in Malta verfügen mindestens über grundlegende digitale Kompetenzen, und das Land hat Fortschritte beim Anteil der IKT-Fachkräfte an den Beschäftigten erzielt, doch besteht Spielraum hinsichtlich eines ausgewogenen Geschlechterverhältnisses. 2024 stieg der Anteil der erwerbstätigen IKT-Fachkräfte auf 5,2 %. Während das Interesse an MINT- und IKT-Berufen zunimmt, gibt der Fachkräftemangel weiter Anlass zur Sorge. Die Mehrheit der maltesischen Bevölkerung (63 %) weist zumindest grundlegende digitale Kompetenzen auf, und das Land setzt bei der Umsetzung der nationalen Strategie für digitale Kompetenzen 2022-2025 vorrangig auf Inklusivität.

Die digitalen öffentlichen Dienste sind gut entwickelt und weithin zugänglich, was zeigt, dass Malta den Schwerpunkt auf eine nutzerorientierte, vereinfachte Verwaltung legt. Durch nationale Strategien werden souveräne digitale Lösungen gefördert, die einen sicheren und inklusiven digitalen Wandel für alle Bürgerinnen und Bürger sicherstellen sollen.

Ausnutzung des digitalen Wandels für eine intelligente umweltfreundliche Gestaltung

Malta bekennt sich zur Verwirklichung von CO₂-Neutralität bis 2050 und stellt dabei Nachhaltigkeit, Resilienz und Innovation in allen Sektoren in den Mittelpunkt. Digitale Technik wird als wesentliche Voraussetzungen für diesen Wandel anerkannt, denn sie hilft Unternehmen dabei, nachhaltige Verfahren einzuführen, und steigert ihre Wettbewerbsfähigkeit insgesamt. Die Regierung fördert Kooperationen mit dem Privatsektor, um Nachhaltigkeitsziele voranzubringen und digitale Lösungen in den grünen Wandel zu integrieren.

Nationaler strategischer Fahrplan für die digitale Dekade

Malta legte 2025 keinen aktualisierten nationalen Fahrplan für die digitale Dekade vor; daher bleiben die Maßnahmen und Zielvorgaben für 2030 gegenüber denen, die im ursprünglichen Fahrplan 2023 dargelegt sind, unverändert. 2024 setzte Malta bestehende Maßnahmen weiter um, ergriff jedoch keine neuen Maßnahmen. Insgesamt wurden drei Zielvorgaben (nämlich VHCN, 5G und digitale öffentliche Dienste für Bürgerinnen und Bürger) bereits erreicht. Alle anderen Zielvorgaben stehen in Einklang mit den Zielen der EU für 2030, mit Ausnahme von drei nationalen Zielvorgaben (grundlegende digitale Kompetenzen, Zahl der IKT-Fachkräfte und KMU mit mindestens grundlegender digitaler Intensität), die geringfügig unter den EU-Zielvorgaben liegen. Es fehlen Zielpfade für Randknoten, elektronische Gesundheitsdienste und Einhörner. Obwohl der Fahrplan fast alle Ziele der digitalen Dekade aufgreift, sind bei einigen Aspekten möglicherweise größere Anstrengungen vonnöten. Der Fahrplan umfasst 66 Maßnahmen mit einem Gesamtbudget von 285 Mio. EUR (was 1,27 % des BIP entspricht), mit denen die meisten Zielvorgaben erreicht werden sollen. Er deckt nach wie vor alle Ziele der digitalen Dekade ab, etwa einen auf den Menschen ausgerichteten digitalen Raum, Resilienz und Sicherheit, Souveränität, Umwelt und Schutz der Gesellschaft. Diese Errungenschaften sind das Ergebnis gezielter öffentlicher Maßnahmen im Rahmen der Strategie „Malta Digitali 2022-2027“, bei der ein nachdrücklicher Schwerpunkt auf der Verbesserung der öffentlichen digitalen Dienste und der Konnektivität liegt.

Finanzierung und Projekte im Digitalbereich

Malta stellt 26 % seines gesamten Aufbau- und Resilienzplans (68 Mio. EUR) für den digitalen Bereich bereit¹. Darüber hinaus ist im Rahmen der Kohäsionspolitik ein Betrag von 129 Mio. EUR, d. h. 17% der gesamten kohäsionspolitischen Mittel des Landes, für die Förderung des digitalen Wandels in Malta vorgesehen². Malta beteiligt sich direkt am IPCEI im Bereich Mikroelektronik und Kommunikationstechnologien (IPCEI-ME/CT). Malta ist Teilnehmerstaat des Gemeinsamen Unternehmens (GU) EuroHPC und des GU für Chips.

Malta hat bislang kein Projekt im Rahmen des „Best Practice Accelerator“ für die digitale Dekade³ vorgelegt.

¹ Der Anteil der Mittelzuweisungen, die zu den Digitalzielen beitragen, wurde anhand von Anhang VII der Verordnung über die Aufbau- und Resilienzfazilität berechnet. Letzte Datenaktualisierung: 16. Mai 2025.

² Dieser Betrag umfasst alle Investitionen, die im Rahmen der Kohäsionspolitik im Programmplanungszeitraum 2021-2027 speziell auf den digitalen Wandel abzielen oder einen wesentlichen Beitrag dazu leisten. Finanzierungsquellen sind der Europäische Fonds für regionale Entwicklung, der Kohäsionsfonds, der Europäische Sozialfonds Plus und der Fonds für einen gerechten Übergang.

³ Der „Best Practice Accelerator“ ist eine Plattform, die es den Mitgliedstaaten ermöglicht, sich über erfolgreiche Maßnahmen und Herausforderungen bei ihren Bemühungen um die Verwirklichung ihrer Ziele und Zielvorgaben für die digitale Dekade auszutauschen. Bewährte Verfahren werden den Mitgliedstaaten über den Datenspeicher des BPA zur Verfügung gestellt und in regelmäßigen Workshops vorgestellt, die sich derzeit auf die folgenden drei thematischen Cluster konzentrieren: digitale Kompetenzen, grüne IT und Einführung digitaler Technik.

Digitale Rechte und Grundsätze

Einer Begleitstudie zufolge ist Malta mit über 100 Initiativen insgesamt und 35 Initiativen, die 2024 neu auf den Weg gebracht wurden, einer der Mitgliedstaaten, die die Umsetzung der [Europäischen Erklärung zu den digitalen Rechten und Grundsätzen](#) am aktivsten betreiben. Besonders aktiv ist Malta im Bereich Solidarität und Inklusion sowie bei der digitalen allgemeinen und beruflichen Bildung und digitalen Kompetenzen. Weniger Aktivitäten waren in Bezug auf Konnektivität und Nachhaltigkeit zu verzeichnen. Maßnahmen im Bereich Solidarität und Inklusion scheinen in der Praxis die größte Wirkung zu haben, im Gegensatz zu Maßnahmen, die sich mit der Wahlfreiheit befassen.

Empfehlungen

- **IKT-Fachkräfte:** Karrieremöglichkeiten und entsprechende Bildungsprogramme im IKT- und MINT-Bereich fördern, insbesondere bei Frauen.
- **Grundlegende digitale Kompetenzen:** Prioritär Initiativen für Umschulung und Weiterqualifizierung verfolgen, indem öffentlich-private Partnerschaften und EU-Mittel mobilisiert werden, und digitale Kompetenz fördern, insbesondere bei Menschen mit niedrigerem Bildungshintergrund.
- **Cybersicherheit:** Gezielte Initiativen zur Stärkung der Internetsicherheit und zur Verbesserung der Einführung von DNSSEC umsetzen sowie die Entwicklung und Bereitstellung von Cybersicherheitskapazitäten unterstützen.
- **KI:** Weitere Bemühungen um einen stärkeren Einsatz von KI, insbesondere durch KMU, und im Zusammenhang mit der Einführung anderer Technik wie Cloud und Randknoten unternehmen.
- **Konnektivitätsinfrastruktur:** Die Bemühungen um den Ausbau von Glasfasernetzen und Pionier-Frequenzbänder für 5G fortsetzen und ihre Einführung fördern.
- **Digitalisierung von KMU:** Verstärkte Anstrengungen unternehmen, um die Digitalisierungslücke zwischen KMU und Großunternehmen zu schließen und so das wirtschaftliche Potenzial von KMU zu maximieren.